

UND JETZT:

GRÜNE WIRTSCHAFT



ANTRAG 8.05.

Antrag an das Salzburger Wirtschaftsparlament, Sitzung am 21. November 2023

31.10.2023

Für eine differenzierte Arbeitszeitdebatte

1975 wurde die 40 Stundenwoche eingeführt. Seitdem hat sich bezüglich Arbeitszeitverkürzung nichts mehr getan. Am zweiten Blick aber doch. Die Zahl der Arbeitskräfte ist stark gestiegen. Mehr Frauen und ausländische Arbeitskräfte sind auf den Arbeitsmarkt gekommen. Die geleistete Stundenzahl pro Jahr hat sich allerdings kaum verändert. Sie verteilt sich heute nur auf mehr Köpfe. Dividiert man die Gesamtzahl der Stunden durch jene der Arbeitskräfte, dann erhält man für das Jahr 2022 etwa 27,9 Stunden – das ist die Wochenarbeitszeit des durchschnittlichen Beschäftigten im Land. Grund ist der Trend zur Teilzeitarbeit.

Gerade Jüngere zeigen sich heute am Arbeitsmarkt anspruchsvoll: Sie wollen flexibel sein in Bezug auf Arbeitsort und Arbeitszeit. Und Arbeit soll nicht mehr das ganze Leben bestimmen. „Weniger Arbeit, mehr Leben“, dieser Slogan ist mittlerweile in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Das schafft zunehmend Konflikte: Zwischen jenen, die sich um Wachstum, Wohlstand und die soziale Absicherung (im Alter) sorgen. Und jenen, die Arbeit nicht mehr zum Zentrum des Lebens machen wollen, schon gar nicht, wenn man sich durch die eigene Arbeit kaum mehr etwas „aufbauen“ kann.

In diesem Spannungsfeld bewegt sich die hitzig geführte Debatte rund um die Arbeitszeit(-verkürzung). Während es zweifellos Bereiche gibt, in denen eine Arbeitszeitverkürzung mit gravierenden Herausforderungen verbunden wäre wie zum Beispiel der stationäre Handel oder die Pflege, gibt es heute auch viele Bereiche in der Arbeitswelt, in denen projektbezogen, flexibel und mit freier Zeiteinteilung gearbeitet wird. Hier ist das klassische „9 to 5“ nicht mehr zeitgemäß, und damit auch der Standpunkt, es dürfe sich nichts ändern am gewohnten Status quo. Gerade die Wirtschaftskammer Salzburg sollte sich als „Zukunftskammer“ – so das Selbstbild – in der Arbeitszeitdebatte offen zeigen für differenzierte, branchenspezifische Standpunkte anstatt sie mit einer Kampagne zu blockieren.

UND JETZT:

GRÜNE WIRTSCHAFT



Die Grüne Wirtschaft stellt daher folgenden Antrag:

Das Präsidium der Wirtschaftskammer wird aufgefordert, sich als Zukunftskammer einer konstruktiven Diskussion über eine branchenspezifische Arbeitszeitverkürzung zu öffnen anstatt pauschal zu blockieren.

Josef Scheinast

Ingrid Hemedinger

Horst Köpfelsberger

Delegierte zum Wirtschaftsparlament